



Unsichere Lagen

Spezifische Belastungen von Einsatzkräften in unsicheren Lagen – aus Sicht der Polizei

ORRin Dipl.-Psych. Celeste Leipold, ZPD Bayern
SbE Jahrestagung 8.-10. Juni 2018



Inhalt

- Zentraler Psychologischer Dienst der Bayerischen Polizei
- Beispiel Einsatz OEZ München
 - Betreuungsmaßnahmen
 - Erleben im Einsatz
 - Spezifische Belastungen
- Was ist zur Bewältigung hilfreich
 - Kultur in der Organisation
 - Training

Zentraler Psychologischer Dienst der Bayerischen Polizei



- 9 Psychologen, 8 Polizisten in der Sachbearbeitung
- Zuständigkeit für die gesamte Bayerische Polizei
- Polizeilicher Sozialer Dienst in 10 Präsidien

Arbeitsbereiche:

- Einsatz- und Ermittlungsunterstützung
- PSV - Beratung und Krisenintervention
- Organisationspsychologie

OEZ Einsatz München 22.6.2016 Betreuungsmaßnahmen



- In der Nacht:
Kollegen, die belastet wirkten, einzeln, Streifenpartner
- E-Mail an alle eingesetzten Kräfte und Eintrag auf Intranet-Startseite bzgl. Umgang mit belastenden Ereignissen und Hilfsangeboten
- Betreuungsangebot / Durchführung von Gruppenmaßnahmen u.a. für eingesetzte Kräfte Erstzugriff, Tatortarbeit, Videoauswertung
- Tage, Wochen, Monate später:
Einzelne Kollegen, Gruppen



bayernkurier.de

OEZ Einsatz München 22.6.2016

Erleben im Einsatz

„Wenn ich jetzt nicht ans Handy gehe...“

„Ich kann mich nicht in so eine Gefahr begeben, ich habe Verantwortung für meine Frau und meine Kinder.“

„Ich kann nicht, das packe ich nicht.“

„Sollen wir da reingehen? Oder draußen bleiben?“

„Wir sind das perfekte Ziel.“

„Eine falsche Bewegung und die (Kollegen) erschießen mich!“

OEZ Einsatz München 22.6.2016

Erleben im Einsatz



„Ich habe diesen Beruf gewählt, um Menschen zu schützen und ihnen zu helfen.“

„Dafür bin ich ausgebildet.“

„Es gehört zu meinem Beruf, auch mein Leben zu riskieren.“

„Die Menschen haben diese Erwartung an die Polizei, und das zu Recht.“

„Wir gehen da gemeinsam rein, ich bin nicht alleine.“

„Es gibt niemand anderen.“

„Wer, wenn nicht wir?“

OEZ Einsatz München 22.6.2016

Erleben im Einsatz



- Angst (Vermeiden)
- Schwäche
- Handlungsunfähigkeit
- Entscheidungsunfähigkeit
- Persönliche Betroffenheit (Kinder)
- Scham
- Schuldgefühle
- Dissoziation
- Handlungsfähigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Entschluss, den Täter zu verfolgen
- Erfülle meine Aufgaben
- Kollegialer Zusammenhalt



Spezifische Belastungen

- Wiederholte Exposition mit potentiell traumatisierenden Eindrücken ist Berufsrisiko
- Latente Bedrohung – Konkreter Einsatz
- Unklare, hohe Gefährdung
- Orientierungslosigkeit
- Unklarheit über taktisches Vorgehen
 - Amok, Anschlag, Anschläge, Geiselnahme, Second Hit
- Einsatzkräfte als mögliches Anschlagziel



Was macht den Unterschied aus?

- Terroristen...
 - greifen die Bevölkerung, Irgendwen, Unschuldige an
 - greifen Einsatzkräfte und Journalisten an
 - nehmen den eigenen Tod in Kauf
 - studieren unsere Taktiken und Ausrüstung
- Man-made-disaster erzeugen häufigere und schwerwiegendere posttraumatische Folgestörungen
- Polizei kann die Situation nicht schnell unter Kontrolle bekommen und Tötungen verhindern
- Grausamkeit der Tötungen erschüttert uns
- Verletzung von Tabus

Wirkung

Die anhaltende Gefahr terroristischer Anschläge erzeugt Gefühle von

- Angst, Unsicherheit
- Kontrollverlust
- Versagen
- Überforderung
- Aufgeben
- Hilflosigkeit
- Verzweiflung
- Wut

**Reduzierte
Handlungsfähigkeit**

**Erhöhtes Risiko für
Traumafolgestörungen**

Wie können wir dem entgegenwirken?

- Uns die Auswirkungen bewusst machen
- Beratung – vorher und danach
- Reden hilft
- Das Udenkbare denken
- Begrenztheit akzeptieren
- Realistisch sein, sich nichts vormachen

- Spezielles Training

**Kultur der
Organisation**



celeste.leipold@polizei.bayern.de